

## Winterwanderung auf der Rigi mit grandioser Aussicht

Bei der letzten Winterwanderung von Sörenberg nach Kemmeribodenbad Ende März 2015 machten 17 Heitenrieder Wanderfreunde mit. Wohin geht es dieses Mal? Die Rigi als Königin der Berge bietet sich in jeder Jahreszeit an, hat man doch freie Fahrt mit der Rigi-Zahnradbahn von beiden Seiten mit GA SBB, Gemeinde-Tageskarte oder SBB-Tageskarte zum Halbtax. Das gleiche gilt auch für den Vierwaldstättersee. Der ausgewählte klassische Rigi-Höhenweg spricht damit 37 Personen an.

Die erwartungsvollen Teilnehmer aus den verschiedenen Wohnorten besammeln sich in Bern. 8.00 Uhr Abfahrt nach Luzern. Schock für den Wanderleiter nach wenigen Minuten. Telefonanruf, die Rigibahnstrecke zwischen Goldau und Rigi-Kulm sei gesperrt wegen Steinschlags. Umstellen des Programms: Mit Schiff über Vitznau. Telefon nach Rigi-Scheidegg: Die 37 Gipfeli nicht backen, die Zeit für Hin- und Rückmarsch reiche nicht! Entwarnung kurz vor Luzern: Strecke bis Kräbel sei befahrbar, nur oberer Teil gesperrt. Original-Programm tritt wieder in Kraft. Uff! Umsteigen in Luzern und Arth-Goldau. Auf die Fahrt mit der Rigi-Zahnradbahn warten noch viele weitere Personen. Kräbel: Umsteigen in die Luftseilbahn auf die Rigi Scheidegg. 5 Fahrten zu jeweils 15 Personen (oder 12 Personen mit Schlitten und Bobs) sind nötig um alle Sonnenhungrigen hinauf zu befördern. Die klapprige Luftseilbahn überwindet in nur 6 Minuten 900 Meter Höhendifferenz. Sie wird von März bis Ende September 2017 komplett erneuert.

Die ersten Heitenrieder Wanderer treffen um 10h40, fünf Minuten von der Bergstation entfernt, im Berggasthaus Scheidegg ein, die letzten um 11.15 Uhr. Das 75 Jahre alt gewordene Mitglied Ruth übernimmt in verdankenswerter Weise die Gesamtkosten für Kaffee und Gipfeli, was ihr herzlich verdankt wird.

Abmarsch um 11h30. Nebelschwaden wechseln sich ab mit Sonnenschein. Als schöner, viel begangener Höhenweg mit Blick auf den Vierwaldstätter- und Zugersee wird der klassische Rigi-Höhenweg bezeichnet. Der Nebel gibt die Sicht abwechslungsweise frei auf die Alpen oder auf den See und in die Täler.

Der Weg bis Kaltbad kann durchgehend auf dem alten Bahntrasse begangen werden, der einst die beiden Aussichtspunkte miteinander verband. Kaum einem der Teilnehmenden war dies bekannt. Bereits 1875 wurde die Dampfbahn mit einer Spurweite von 1000 mm für die ganze Strecke eröffnet. Dazu mussten aufwändige Erd- und Felsarbeiten, ein Tunnel von 70 m Länge und eine 50 m lange eiserne Brücke bei einer Gesamtlänge von 6,747 km erstellt werden. Im 1931 musste der Betrieb leider definitiv eingestellt werden. Die Geleise wurden 1942 entfernt, und seither dient das Trasse den Wanderern als bequemer Wanderweg. Er wird im Winter gespurt und ist damit das ganze Jahr begehbar.



Nach der Seilbahn-Bergstation (1'661m) geht's einige Kehren hinunter auf einem schneebedeckten Strässchen, immer dem Hang entlang, zwischenhinein durch Wald. Das Geröll an den Wegrändern würde für die Bahn heute Fangnetze erfordern. Beim Wegweiser Hinterdossen (1'546m) treffen wir nach 30 Minuten auf den rechterhand steil herunterkommenden Gratweg, im Winter nicht empfehlenswert. Der Wanderleiter steigt auf das aus dem Schnee herausragende Bänklein und informiert die Gruppe über die vorher benutzte Seilbahn und die ehemalige Panoramabahn, auf deren Trasse wir wandern. Der Schnee dürfte hier bis zu 50 cm hoch sein. Bei der Besichtigung am 22. Dezember 2016 war kein Flöckchen vorhanden. Damals haben wir zu zweit den aussichtsreicheren und sonnigeren aber ruppigeren „Seeweg“ über einer dichten Nebeldecke (auf geschätzten 700 M.ü.M.) begangen.

Weiter auf dem Bahntrasse-Weg. Dieser umrundet den Dossen auf der Ostseite, wo sich Waldstücke mit offenem Gelände abwechseln. Nagelfluhfelsen und der kurze Tunnel sind weitere Höhepunkte. Auf der andern Talseite sehen wir die Mythen und den Rossberg. Kurz vor der Eisenbahnbrücke befindet sich links ein komfortabler, gedeckter Picknickplatz mit Feuerstelle, sowie ein sehr sauberes gebührenfreies WC.

Wir sind nach einer Stunde Marschzeit (inkl. Pause) in Unterstetten (1'453m). Der breite Weg überquert nun die alte Eisenbahnbrücke, die heute den Wanderern dient. Weiter geht's auf dem alten Bahntrasse. Die Gruppe staunt ob des Eisenbahnwagens Nr. 7 der ehemaligen Bahn, umgebaut als Ferienhaus auf Rädern. Im Sommer kann man kurz danach zum Felsenweg abzweigen, im Winter ist dieser natürlich gesperrt. Die Bahn-Route umrundet den Schild auf der schattigen Ostseite rechts herum. Vor Rigi First ist die einzige nennenswerte Steigung. Dort treffen die beiden Varianten wieder zusammen (1h35, 1'453m). Auch das letzte Stück von Rigi First bis Rigi Kaltbad legen wir wieder auf dem alten Bahntrasse zurück. Dieser viel begangene Spazierweg liegt nun nebelfrei und völlig an der Sonne. Die warmen Kleider werden eingepackt. Rigi Kaltbad (1'438m) erreichen wir nach 25 Minuten um 13.45 Uhr (2h Marsch, 1/4h Pausen). Es ist ein beliebtes Ferienzentrums mit Läden, Chalets und vielen Hotels und seit 2012 einem neuen Dorfplatz über dem Mineralbad & Spa von Mario Botta.

Diese Wanderung gilt als leicht und anspruchslos und hat viele wunderbare Aussichtspunkte. Dieses Jahr muss man sich allerdings bis nach dem Neubau der Kräbel – Scheidegbahn gedulden.



Im Hotel Restaurant Alpina in Rigi Kaltbad füllen sich alle Tische und wir werden mit den zwei bestellten Menüs zum Preis vor dem Wirtewechsel richtig verwöhnt. Die Zeit reicht noch um einen Spaziergang zur verträumten Felsenkapelle St. Michael aus dem Jahre 1770 zu bestaunen und bis zum Chänzeli mit der prächtigen Aussicht. Angetroffen haben wir in Rigi Kaltbad auch den 98-jährigen Hansjörg Müller aus Emmenbrücke, der noch jede Woche die Rigi von unten in 10 Stunden besteigt! Im Winter sind es dann mehrere Runden oben. Sein Geheimtipp: Traubenzucker! Bei diesem Gast kam selbst Kurt Aeschbacher ins Staunen!

Die übrigen Heitenrieder fahren stattdessen mit der Bahn noch bis Rigi Kulm, schauen sich kurz um und fahren dann mit der gleichen Bahn wieder hinunter. In Rigi Kaltbad setzt sich um 16.15 Uhr auch der Rest der Gruppe dazu bis Vitznau. Eine einstündige Schifffahrt wollte der Leiter den Teilnehmenden nicht vorenthalten. In einer gemütlichen Fahrt mit dem letzten Kaffee des Tages erreichen wir Luzern und eilen an die Spitze des Zuges in den reservierten Wagen nach Bern mit Ankunft um 19.00 Uhr. Tags darauf wäre die Kräbel-Luftseilbahn wegen der orkanartigen Böen nicht mehr gefahren. Glück gehabt!

Beat Schmutz